

Erfahrungsbericht über mein ERASMUS-Semester

Vrije Universiteit Brussel: WS 2015/2016

Meine Gastuniversität, die Vrije Universiteit Brussel (VUB), war im Bewerbungsprozess am OSI meine zweite Präferenz. Brüssel war für mich grundsätzlich reizvoll, da es als Zentrum der EU eine für Politikwissenschaftler sehr spannende Umgebung bietet. Bei der genaueren Recherche stellte ich zudem fest, dass an der VUB viele interessante Kurse angeboten werden, die meinen akademischen Interessen entsprechen. Nach der Nominierung durch die FU Berlin verging leider noch eine sehr lange Zeit bis zur endgültigen Zusage von der VUB, wofür laut der Gastuniversität auch technische Probleme verantwortlich waren. Insgesamt war es trotz mehrfacher Nachfragen ein relativ zäher Prozess, bis letztlich die Bestätigung der VUB vorlag. Hierbei wurde deutlich, dass die allgemein für Erasmus-Studenten zuständigen Stellen (Exchange Team/Student Administration Center) meist ziemlich langsam reagierten. Dies bestätigte sich auch nach dem Semester, als es um die Zusendung des Transcripts of Records ging. Im Gegensatz dazu erwies sich die Erasmus-Koordinatorin für Politikwissenschaft (Louise Hoon) als äußerst hilfreich, da sie etwaige Fragen sehr schnell und kompetent beantwortete. Die unkomplizierte Kommunikation mit Frau Hoon beschränkte sich nicht auf den Zeitraum vor Beginn des Auslandssemesters, sondern galt auch im weiteren Verlauf, als es um eine Änderung des Learning Agreements ging.

Die administrativen Vorbereitungen für das Studium in Brüssel waren nicht allzu aufwändig. Man musste zwar beispielsweise einige Informationen und Unterlagen sowie ein Foto (für den Studentenausweis) nach Brüssel schicken, doch dies geschah alles auf elektronischem Wege und war somit unkompliziert. An der VUB studieren ungefähr 10.000 Menschen, wobei der größte (und auch für Politikwissenschaft relevante) Campus in Etterbeek südöstlich des Brüsseler Stadtzentrums liegt. Hauptsprache an der Uni ist Flämisch, jedoch wird eine Vielzahl von Kursen auf Englisch angeboten.

Da ausführliche Beschreibungen zu den angebotenen Lehrveranstaltungen der VUB bereits frühzeitig online zu finden waren, ließen sich auch die (vorläufige) Kurswahl und damit das Learning Agreement problemlos erledigen. Hingegen war die Suche nach einer Unterkunft in Brüssel durchaus herausfordernd. Da Wohnraum in der belgischen Hauptstadt deutlich teurer ist als in Berlin, stellt ein Platz im Studentenwohnheim eine beliebte Lösung dar. Zusammen mit vielen anderen internationalen Austauschstudenten lebte ich im „Van Orley Student House“. Ich kann diese Wohnungsmöglichkeit auf jeden Fall weiterempfehlen. Ein Vorteil ist beispielsweise die Lage, denn das Studentenwohnheim befindet sich in der Nähe des Stadtzentrums, das fußläufig in ca. 10-15 Minuten erreichbar ist. Zu beachten ist allerdings, dass im „Van Orley“ kein einziger belgischer Studierender wohnt, sondern ausschließlich internationale Studierende von verschiedenen Brüsseler Universitäten. Wer großen Wert auf

Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen legt, ist dort also genau richtig. Wer hingegen in den belgischen Alltag eintauchen und Französisch oder Flämisch lernen möchte, sollte besser nach einer anderen Unterkunft suchen.

Nun einige Informationen zum Uni-Alltag und den besuchten Lehrveranstaltungen: Im Wintersemester läuft die Vorlesungszeit von Mitte September bis zu den Weihnachtsferien. Danach steht im Januar die Klausurenphase an. In diesem Zeitraum müssen nicht nur die mündlichen und schriftlichen Prüfungen absolviert werden, sondern auch die Hausarbeiten abgegeben werden. An der VUB ist das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen auf Masterniveau in den sozialwissenschaftlichen Fächern – zumindest im Wintersemester – durchaus vielfältig. Dabei ist man als Austauschstudent nicht auf den Bereich Politikwissenschaft beschränkt, sondern kann auch Kurse in Soziologie, Kommunikationswissenschaft usw. belegen.

Ich hatte mich zunächst für vier Kurse (jeweils sechs ECTS) entschieden. Da sich aber in der ersten Semesterwoche herausstellte, dass sich zwei dieser Kurse inhaltlich sehr ähnelten, habe ich letztlich nur drei Kurse ausgewählt. Dies hört sich zwar nach relativ wenig Arbeit an und war auch gut zu bewältigen. Es ist allerdings zu beachten, dass der wöchentliche Arbeitsaufwand für einzelne Seminare mitunter deutlich höher war als am OSI. So musste man nicht nur am Ende des Kurses eine Leistung erbringen, sondern beispielsweise auch während des Kurses bereits wöchentlich schriftliche Zusammenfassungen der zu lesenden Literatur einreichen. Alles in allem hatte ich den Eindruck, dass der Charakter der Seminare ein wenig „verschulter“ ist als in Berlin. Im Prüfungsmonat Januar ein hohes Maß an Selbstdisziplin erforderlich, denn die Note setzt sich in einem Kurs aus bis zu drei Elementen (benotetes Referat, schriftliche Klausur und Hausarbeit) zusammen.

Abseits der Universität hat die Stadt Brüssel viel zu bieten. So ist das kulturelle Angebot reichhaltig, denn es gibt zahlreiche Konzerte, Ausstellungen, Museen usw., für die man sich während des Erasmus-Semesters Zeit nehmen sollte. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum (Grand Place etc.) gibt es auch abseits der Innenstadt weitere charmante Viertel wie zum Beispiel Ixelles mit dem Place Flagey. Brüssel überzeugt darüber hinaus mit seiner Internationalität, die sich zum Beispiel im afrikanischen Viertel Matongé widerspiegelt.

Dass Brüssel aber letztlich doch „nur“ eine Großstadt und keine Metropole ist, zeigt sich beim öffentlichen Nahverkehr, der nicht mit dem in Berlin mithalten kann. Es ist dennoch ratsam, sich ein Jahresticket für den ÖPNV zu kaufen, das für Studierende 120 € kostet. Angesichts des häufig regnerischen Wetters sind Metro, Tram oder Bus oftmals eine sinnvolle Option.

Nicht unerwähnt bleiben sollte die geographische Lage Brüssels mitten in Westeuropa. Attraktive europäische Hauptstädte wie Paris, London oder Amsterdam sind per Zug oder Fernbus sehr gut zu erreichen. Aber auch Belgien selbst hat mit Antwerpen, Gent, Brügge, Löwen usw. viele sehenswerte Städte zu bieten, die nur eine kurze Zugfahrt von Brüssel entfernt sind.

Insgesamt habe ich mein Auslandssemester sehr genossen und kann einen Erasmus-Aufenthalt an der VU Brussel weiterempfehlen.